

# **Geschäftsbericht 2016**

---

**SOB SÜDOSTBAHN**  
*gerade unterwegs*

# Auf einen Blick

	2016	2015
Zug-/Buskilometer* (km)	5 719 801	5 947 492
Transportierte Fahrgäste (Personen)	13 410 391	12 960 586
Personenkilometer** (Pkm)	256 972 032	251 086 269
Energieverbrauch auf dem SOB-Netz (kWh)	29 574 265	30 292 978
Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	566	544

\* Von allen SOB-Zügen und -Bussen zurückgelegte Strecke \*\* Von allen Passagieren gesamthaft gefahrene Kilometer

<b>Erfolgsrechnung</b> in CHF	2016	2015
Verkehrsertrag	49 365 866	50 384 139
Abgeltungen	97 904 700	97 250 300
Übrige Betriebserträge	29 521 174	27 041 261
<b>Total Ertrag</b>	<b>176 791 739</b>	<b>174 675 700</b>
Personalaufwand	68 777 605	69 066 607
Sachaufwand	52 651 753	51 923 913
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>121 429 358</b>	<b>120 990 520</b>
Abschreibungen und nicht aktivierbare Investitionen	48 044 894	45 199 811
Finanzerfolg	-3 972 728	-4 392 342
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>3 344 759</b>	<b>4 093 027</b>
Steuern	-27 653	-24 373
<b>Jahresgewinn</b>	<b>3 317 106</b>	<b>4 068 654</b>

# Inhalt

## **4 Jahresbericht**

Editorial

Vom starren Fahrplan zu individuellen Mobilitätsketten

Das Geschäftsjahr 2016

## **14 Corporate Governance**

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Organigramm

Verkehrsleistungen und Verkehrserträge

## **20 Finanzbericht**

Finanzieller Lagebericht

Erfolgsrechnung

Bilanz

Geldflussrechnung

Anhang zur Jahresrechnung

Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Bericht der Revisionsstelle

## **Impressum**

Schweizerische Südostbahn AG

Bahnhofplatz 1a | 9001 St.Gallen

Redaktion: Unternehmenskommunikation

Fotos Innenteil: Daniel Ammann

Layout: sag's, St.Gallen

Druck: Typotron AG, St.Gallen

Auflage: 1200 Ex.

Papier: Munken Rough; FSC, ISO 14001

## Editorial

Das Thema «Digitalisierung» beherrscht in diesem Frühling die Medien wie kaum je zuvor. Neben der Globalisierung gilt sie als Auslöser der grössten Veränderungen unserer Wirtschaft und Gesellschaft seit Jahrzehnten.

Wir diskutieren und spekulieren nicht nur über die «Digitalisierung», bei uns ist sie bereits Realität und kommt sukzessive im Alltag an. Die ersten konkreten Ergebnisse dieser Veränderungen sind sicht- und spürbar. Die Herausforderungen sind gross, um mit den revolutionären technischen und dadurch ausgelösten gesellschaftlichen Veränderungen mitzuhalten. Doch wer sich diesen nicht stellt und nicht am Puls der Zeit bleibt, wird sehr rasch in die Bedeutungslosigkeit versinken. Deshalb hat die SOB die Initiative ergriffen und zusammen mit externen Partnern eine revolutionäre Mobilitätsplattform entwickelt. Durch diese Plattform werden wir unseren Kundinnen und Kunden ein umfassendes, Verkehrsträger übergreifendes Mobilitätsangebot zur Verfügung stellen können. Die Plattform wurde im vergangenen Jahr so weit entwickelt, dass sie inzwischen von rund 400 Testusern genutzt und im kommenden Sommer in den vollen kommerziellen Betrieb gehen wird.

Statt aus einer defensiven Position heraus Entwicklungen nachzuvollziehen, will die SOB das Heft selbst in der Hand halten und die eigene Zukunft gestalten. Dazu setzt sie gezielt Ressourcen ein und überwindet Hürden. Davon wird nicht nur sie selber profitieren, sondern sie wird auch für ihre Kundinnen und Kunden einen signifikanten Mehrwert generieren.

Die Mobilitätsbedürfnisse befinden sich im Wandel. Insbesondere wird das Kombinieren verschiedener Verkehrsmittel, beispielsweise Auto und Bahn – Individualverkehr und öffentlicher Verkehr, immer wichtiger. Wir leisten mit unserem Engagement einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der anstehenden Mobilitäts Herausforderungen.

Links: Dr. Hans Altherr,  
Verwaltungsratspräsident

Rechts: Thomas Kückler,  
Vorsitzender der Geschäftsleitung





# ***Vom starren Fahrplan zu individuellen Mobilitäts- ketten***





Der öffentliche Verkehr in der Schweiz gleicht einem Uhrwerk. Rädchen greifen präzise ineinander. Die Menschen, die sich ihm anvertrauen, brauchen sich nicht um Weg und Zeit zu kümmern – vorausgesetzt, sie orientieren sich an seinem Programm. Alles bestens also?

**Ja und nein.**

**Ja**, weil die Dienstleistungen, die Eisenbahnen, Trams, Busse und auch Schiffe jeden Tag erbringen, mehr denn je gefragt sind. Je mehr Menschen in unserem Land leben und arbeiten, desto mehr Ortsveränderungen sind gefragt, und desto mehr liegt es auf der Hand, diese zu bündeln.

**Nein**, weil die Digitalisierung die Branche und die Unternehmen des öffentlichen Verkehrs existenziell herausfordert. Die Übermittlung, die Aggregation und automatisierte Auswertung von Daten sind daran, die Art und Weise zu revolutionieren, wie wir uns fortbewegen. Aus den beiden nebeneinander funktionierenden Systemen des öffentlichen und des privaten Verkehrs wird durch eine kluge Vernetzung ein einziges Angebot: Aus Kombinationen von kollektivem Verkehr und individuellem Verkehr lassen sich für jede einzelne Reise spezifische Drehbücher schreiben. Die Zukunft wird Mobilitätsketten gehören, die aus kollektiven und individuellen Gliedern besteht.

Was für die Kunden und Bürger ein Segen ist, kann Unternehmen des öffentlichen Verkehrs in eine existenzielle Krise stürzen, wenn sie die neuen Spielregeln nicht erkennen und es verpassen, sich auf sie einzulassen. Die Ausgangslage gleicht jener, der sich die schweizerische Uhrenindustrie vor 40 Jahren gegenüber gesehen hat. Weil die elektronische Uhr zwar eine Schöpfung aus ihren Reihen war, sie es aber versäumt hatte, diese marktfähig zu machen, sank ihr Anteil an der Weltproduktion von 44 auf 13 Prozent. Zwei Drittel ihrer Mitarbeiter verloren ihre Stellen. Erst indem sich die schweizerische Uhrenindustrie auf die Bedürfnisse einer neuen Zeit ausrichtete, machte sie sich wieder zu einem Faktor auf dem Weltmarkt. Die heutige Herausforderung durch die Digitalisierung, der sich alle Branchen gegenübersehen, ist noch tiefgreifender. Sie ist eine technische Revolution, die nicht nur die Produktion, sondern vor allem auch die Vermarktung tangiert.

Uber ist nur das prominenteste Beispiel jener Datenplattformen, die aus Privatautos heute fallweise Mobilitätsdienstleister machen. Ohnehin vorhandene oder verkehrende individuelle Verkehrsmittel können dadurch effizienter genutzt werden. Das birgt Potenzial für einen Effizienzschub im Strassenverkehr. Dieses ist gross, beträgt doch die Belegung eines Autos in der Schweiz im Durchschnitt nur gerade 1,6 Personen. Die neuen Kommunikationstechnologien schaffen Möglichkeiten, um brachliegende Ressourcen für die Mobilität fruchtbar zu machen. Ein Beispiel dafür ist das «Peer-to-Peer-Carsharing». Seine Anbieter führen Vermieter und Mieter von privaten Autos zusammen. Die Unternehmen, die daran beteiligt sind, Detailhändler, Autoimporteure, Versicherer und traditionelle Autoteile-Anbieter, wollen auf diesem Feld Erfahrungen sammeln. Entweder weil sie darin ein neues Geschäftsfeld sehen oder weil sie der möglichen Ablösung ihrer herkömmlichen Angebote durch die per App generierten Schnittmengen von Angebot und Nachfrage nicht tatenlos zusehen wollen.

Mit den neuen Kommunikationstechnologien, die Autos und ihre Benutzer intelligent miteinander vernetzen, verschwimmen auch die Grenzen von individuellem und kollektivem Verkehr noch mehr, als das schon heute der Fall ist. Bis jetzt wurden diese vor allem von Mitfahrzentralen genutzt, die sich schon länger als günstige «Konkurrenten» des öffentlichen Verkehrs profilieren.





Die öffentlichen Verkehrsunternehmen tasten sich erst langsam an die Möglichkeiten heran, welche die telekommunikative Vernetzung von Angebot und Nachfrage bietet. Die Anbieter öffentlicher Verkehrsdienstleistungen werden sich einer «Machtverschiebung» bewusst. Einer «Machtverschiebung» von jenen, die Mobilitätsangebote produzieren, hin zu jenen, die diese koordinieren oder den einfachsten Zugang zu ihnen vermitteln. Sie befürchten, mittelfristig von Unternehmen, die Mobilitätsangebote gestalten, zu blossen Fuhrhaltern degradiert zu werden. Vor diesem Hintergrund ist das «Wettrennen» um möglichst kundenfreundliche Billett-Apps zu sehen, das unter schweizerischen Verkehrsunternehmen eingesetzt hat.

Die Formel ist einfach. Entweder sorgen sie selber auf eine zeitgemässe Weise dafür, dass der Vertrieb ihrer Angebote in ihren Händen bleibt, oder sie werden zum Spielball grosser internationaler Plattformen. Werden Google und Co. dereinst die Pfortner des Zugangs zum öffentlichen Verkehr in der Schweiz, verlieren nicht nur jene, die ihn physisch erbringen. Dann wandert auch ein wesentlicher Teil seiner Erträge ins Ausland ab. Was das heisst, hat Matthias Finger, Professor für Netzwerkindustrien an der EPFL, kürzlich festgestellt: In diesem Fall wird nicht mehr und nicht weniger infrage gestellt sein als die künftige Finanzierung des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz.

Fundierte Anhaltspunkte dazu, was von einer breit gefassten Digitalisierung der Mobilität zu erwarten ist, bietet die «Vision Mobilität Schweiz 2050», welche die ETH und die Universität St.Gallen basierend auf technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnissen formuliert haben. Auch ihre Autoren weisen auf die grossen Reserven hin, die im Teilen von individuellen Verkehrsmitteln verborgen sind. Sie stellen fest, dass das zu einer zunehmenden Trennung der Funktionen von Benützern und Fahrzeughaltern führen wird. Unter anderem wegen dieses Trends prognostizieren sie nach einem Höhepunkt im Jahr 2030 gar einen leichten Rückgang des Strassenverkehrs. Eine Absage erteilen sie all jenen, die im kleinen Land mit dem knappen Boden angesichts dieser Perspektive schon das Ende des «big öV» ausrufen. Wenn, wie dies das Gebot des haushalterischen Umgangs mit dem Boden bedingt, Siedlungen baulich verdichtet werden, werden Massenverkehrsmittel mehr denn je dort gefragt sein, wo sie ihren anhaltend unschlagbaren Trumpf des geringstmöglichen Raumbedarfs pro Reisenden ausspielen können.

Individualverkehr

Öffentlicher Verkehr

Mobilitätskette

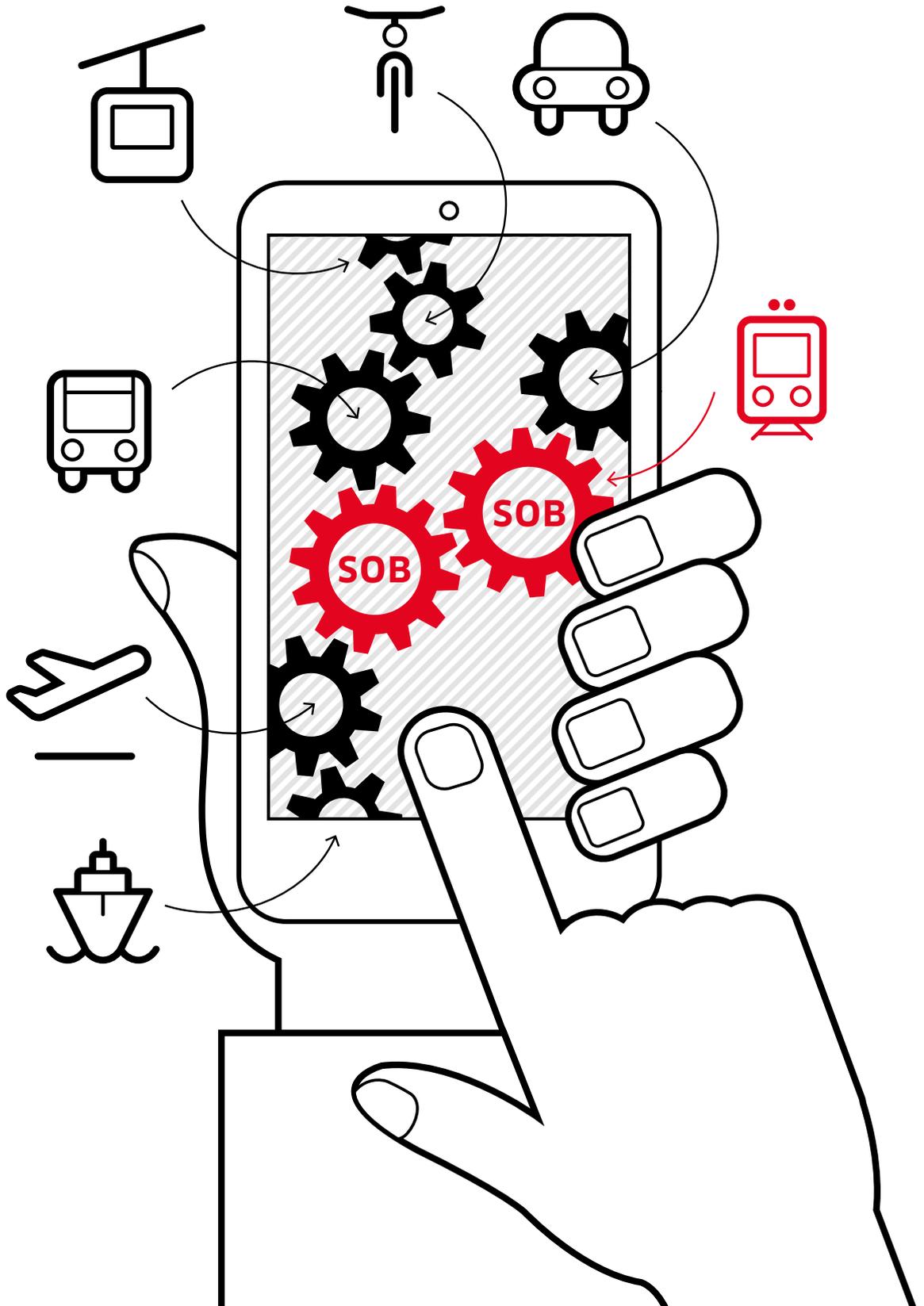
Mobilitäts-App

Bürgenstock

Luzern

St. Gallen

Eggersriet



Entsprechend liegt die Zukunft im klugen Zusammenführen von kollektiven und individuellen Verkehrsmitteln, wie es das vom Staat und den Betreibern des öffentlichen Verkehrs in den Niederlanden formulierte «Umsteigen ins Jahr 2040» skizziert. «Verkehrsunternehmen bieten Reisenden nicht nur Fahrten und Informationen darüber an, sondern sie organisieren den Verkehr von Türe zu Türe», heisst es in dem Dokument. Staat und Verkehrsunternehmen bekennen sich in den Niederlanden ausdrücklich dazu, Taktgeber dieser neu organisierten Mobilität zu werden. Die Wahl des konkreten Verkehrsmittels wird in den Hintergrund treten. Ausschlaggebend für die Zusammenstellung der Mobilitätskette durch die elektronischen Makler werden Kriterien wie Geschwindigkeit, Einfachheit, Zuverlässigkeit und Bezahlbarkeit sein.

Von dieser Perspektive lässt sich auch die SOB bei ihrem Projekt einer offenen Informations- und Buchungsplattform leiten. Zusammen mit anderen Verkehrsdienstleistern wird sie im Verlaufe des Jahres 2017 beginnen, in ihrem Marktgebiet in der Ost- und Zentralschweiz Mobilitätsketten zu vermitteln. Bei diesem Open-Source-Ansatz sollen alle Anbieter, die sich daran beteiligen, vom Mehrwert profitieren, der dadurch geschaffen wird. Auch die Kundendaten sollen alle Partner in ihren eigenen Händen behalten. Ziel der SOB ist es, ein breites Informations- und Buchungsportal zu schaffen, bei dem nicht ein Betreiber allein den Mehrwert abschöpft, sondern alle, die dort zusammenarbeiten.

Allen Vorteilen und aller Verbreitung solch niederschwelliger Zugänge zu Mobilitätsdienstleistungen zum Trotz wird der konventionelle Verkauf von Fahrausweisen im herkömmlichen kollektiven Verkehr weiterhin möglich bleiben. Eine Option, diesen kundenfreundlicher als heute zu gestalten, bietet eine andere Innovation, an der die SOB arbeitet: Das Projekt «Automatisch Fahren». Es lotet aus, ob und wie eine schrittweise Annäherung an einen selbsttätigen Bahnbetrieb möglich ist. Wird dieser in Etappen zu einer Realität, lassen sich Sicherheit, Effizienz und Verlässlichkeit des Bahnbetriebs steigern. Nicht, weil er Personal in den Zügen überflüssig macht, sondern weil dadurch auf stationäre Sicherungsanlagen verzichtet werden kann, die im Betrieb und Unterhalt aufwendig sind. Die heutigen Aufgaben des Lokpersonals werden sich wandeln zu Kontroll- und Überwachungsaufgaben.

Auch künftig werden im Verkehr Rädchen ineinandergreifen wie in einem Uhrwerk, aber nicht mehr nur im öffentlichen Verkehr. Aus dem, was heute noch der klassischen mechanischen Uhr entspricht, wird etwas, das sich durchaus mit der komplexeren, aber präziseren Quarzuhr vergleichen lässt. Alle Verkehrsmittel werden vernetzt sein – vom Velo über das Auto, den Bus, die Eisenbahn bis zum Flugzeug. Aus isolierten Transportangeboten werden Mobilitätsketten. Aus starren Fahrplänen werden dynamische Dienstleistungen.

Und Mobilität wird nicht nur vernetzter, sondern auch transparenter, weil sich mit einem Klick erschliesst, auf welchen verschiedenen Wegen man das gewünschte Ziel erreicht – mit welchem Zeitaufwand und zu welchen Preisen. Es wird an den Reisenden sein zu entscheiden, ob für sie Zeit oder Geld Priorität hat. Die grossen Linien, die zur Mobilität von morgen führen, sind absehbar. Momentan sind viele daran, sie zu verfeinern – grosse Unternehmen und kleine Tüftler. Offen ist, wer sich durchsetzen wird. Eines aber ist sicher: Wer hier mittun will, muss Gestaltungswillen zeigen. Die SOB tut das.

# Das Geschäftsjahr 2016

## Januar

### rail4mation

Für die SOB ist eine fundierte Ausbildung des Berufsnachwuchses entscheidend. Das Bildungshaus rail4mation ist seit Anfang 2016 als Gemeinschaftsunternehmen von SOB, Sersa Group (Schweiz) und Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU) operativ tätig. Die rail4mation bietet schweizweit Aus- und Weiterbildungen in verschiedenen bahnspezifischen Berufen an.

RAIL4MATION

## Februar

### Schwellenbesohlung

Die SOB erhielt vom BAV die Zulassung für die Besohlung von Betonschwellen, die den Schotter schonen und weniger häufiges Stopfen bedingen. Zuvor waren intensive Überwachungsmessungen im Testabschnitt Gübsensee durchgeführt worden. In einem weiteren Schritt beantragte die SOB in Zusammenarbeit mit der SBB und der BLS den Einsatz von besohlenen Betonschwellen in Kurven mit Radien unter 300m. Damit kann ein grosser Teil des SOB-Netzes abgedeckt werden. Mit der Besohlung können die Lebenszykluskosten gesenkt und die Lärmbelastung der Anwohnerinnen und Anwohner durch das Stopfen verringert werden.

## Brandanschlag in Salez

Im August wurde in einem Flirt der S4 bei Salez ein schwerer Brandanschlag verübt. Dabei waren drei Todesopfer und vier Verletzte zu beklagen. Das tragische Ereignis löste landesweit grosse Betroffenheit aus. Das Fahrzeug wies gravierende Schäden auf. Nach zwei Monaten konnten im Geschäftsbereich Support die anspruchsvollen Reparaturarbeiten abgeschlossen werden. Diverse Bauteile mussten vollständig ausgetauscht und komplett neu hergestellt werden, da es sich dabei nicht um gängige Lagerartikel handelte.

August

## Umbau Verwaltungsgebäude St. Gallen

Am 29. September läutete der Umzug des Hauptsitzes in den Neumarkt den Umbau des historisch wertvollen Gebäudes Bahnhofplatz 1a für rund 7,8 Mio. Franken ein. Im Dachgeschoss, das neu ausgebaut wird, werden Sitzungszimmer, Ruhearbeitsplätze sowie ein Aufenthaltsraum mit Küche erstellt. Im zweiten und dritten Obergeschoss werden attraktive Arbeitsplätze gemäss einem neuen Bürokonzept entstehen. Die Mitarbeitenden werden im Dezember 2017 wieder an den Bahnhofplatz zurückkehren. Gleichzeitig baut die Tibits AG das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss für ihr neues Restaurant aus.

September

**Umbau Bahnhofgebäude Herisau**

Der Geschäftsbereich Verkehr konnte dank dem Aus- und Umbau vollständig in Herisau zusammengefasst werden. Somit können funktionale wie räumliche Synergien besser genutzt werden. Der Ausbau im zweiten Obergeschoss (bisher vier Wohnungen) und im Dachgeschoss bietet Raum für das zukünftige Wachstum und die nötige Flexibilität. Es entstanden 43 neue Arbeitsplätze, sechs neue Sitzungszimmer, ein grosser Aufenthaltsraum, Ruhearbeitsplätze und diverse Nebenräume. Die Kosten betrugen 4,26 Mio. Franken.

**Mai**

**Rollmaterialbeschaffung VAE 2020**

Bis Ende 2019 werden die bestehenden Voralpen-Express-Züge ersetzt. Die SOB beschafft dafür bei der Firma Stadler moderne Triebzüge. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 170 Mio. Franken. Nach einer WTO-konformen Ausschreibung konnte am 27. Juni 2016 der Liefervertrag unterzeichnet werden. Die SOB hat sechs Triebzüge von 150 m Länge sowie fünf Verstärkungseinheiten von 77 m Länge bestellt. Den Fahrgästen werden hochwertiges Rollmaterial mit Bistroabteil, Familienwagen und viel Komfort zur Verfügung stehen.



**Juni**



**Cluster 2016 Obertoggenburg**

In der touristischen Zwischensaison sperrte die SOB vom 2. Mai bis 10. Juli den Streckenabschnitt Ebnat-Kappel-Nesslau-Neu St. Johann. Während dieser Totalsperre erneuerte sie auf einer Strecke von 3,2 km Fahrbahn, Stützmauern, Tunneln und Viadukte. Zusätzliche Gleisumbau-, Entwässerungs- und Bankettsicherungsarbeiten folgten auf dem Streckenabschnitt Krummenau-Ebnat-Kappel. Insgesamt führte die SOB Arbeiten im Umfang von 16 Mio. Franken aus.

**Juni/Juli**

**Fernverkehrskonzepte Gotthard und Ostschweiz**

Die SOB hat 2016 zwei Fernverkehrskonzepte erarbeitet: Der «SOB-Interregio Gotthard» verbindet die Gotthard-Bergstrecke mit Basel, Zürich und Lugano. Der «SOB-Interregio Ostschweiz» verbindet Chur und das Rheintal via St. Gallen mit der Agglomeration Zürich. Kommt die SOB mit diesen Konzepten zum Zug, kann ein zusätzliches Geschäftsfeld erschlossen werden, und die Fahrleistung von heute rund 5,9 Mio. Zugskilometern erhöht sich um weitere 5 bis 6 Mio. Zugskilometer.



**Neues Lohnsystem**

Nach über zweijährigen Verhandlungen mit den Sozialpartnern konnte die SOB im Dezember das positive Abstimmungsergebnis der Verhandlungsgemeinschaft entgegennehmen. Grundlage für eine faire und transparente Vergütungspolitik ist die konsistente Handhabung von funktionspezifischen Grundsalarbändern. Die SOB übernimmt somit die soziale Verantwortung, marktgerechte und angemessene Löhne zu bezahlen und eine interne Fairness unter den Funktionsinhabern sicherzustellen.

**Dezember**

# Corporate Governance

## **Generalversammlung**

Die Generalversammlung ist das oberste Organ der Gesellschaft. Die Befugnisse der Generalversammlung sind in Artikel 9 der Statuten vom 17. Dezember 2001 geregelt. Durchgeführt wird die ordentliche Generalversammlung einmal im Jahr, und zwar innerhalb von sechs Monaten nach Beendigung des jeweiligen Geschäftsjahrs. Sie wird spätestens 20 Tage vor der Versammlung durch einen Brief an die im Aktienbuch eingetragenen Aktionäre einberufen. Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen wenigstens zehn Prozent des Aktienkapitals vertreten, unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge, schriftlich verlangt werden.

Statuten sowie Geschäftsberichte der Gesellschaft können an deren Sitz am Bahnhofplatz 1a, 9001 St. Gallen, bezogen oder unter [www.sob.ch](http://www.sob.ch) heruntergeladen werden.

### Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht gemäss Statuten aus fünf bis neun Mitgliedern. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Seine Mitglieder werden für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich.

Dem Verwaltungsrat obliegen die oberste Leitung der Gesellschaft und die Überwachung der Geschäftsführung. Er vertritt die Gesellschaft nach aussen, bestimmt die Art der Zeichnungsberechtigung und besorgt alle Angelegenheiten, die nicht nach Gesetz, Statuten oder Reglement einem anderen Organ übertragen sind. Die unmittelbare Führung seiner Geschäfte hat der Verwaltungsrat, gestützt auf die Statuten und gemäss Organisationsreglement, an die Geschäftsleitung delegiert. Die Sitzungen des Verwaltungsrats finden statt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber vier Mal im Jahr. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Der Verwaltungsrat tagte im Berichtsjahr insgesamt sechs Mal.

### Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern, die sich in der Regel alle zwei Wochen treffen. Unter der Führung des Vorsitzenden ist sie verantwortlich für die gesamte Geschäftsführung, soweit diese nicht dem Verwaltungsrat vorbehalten ist.

### Revisionsstelle

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde die PricewaterhouseCoopers AG als Revisionsstelle gewählt. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr.

### Aktionärinnen und Aktionäre

Das Aktienkapital besteht aus 8 925 000 Namensaktien à CHF 1.–

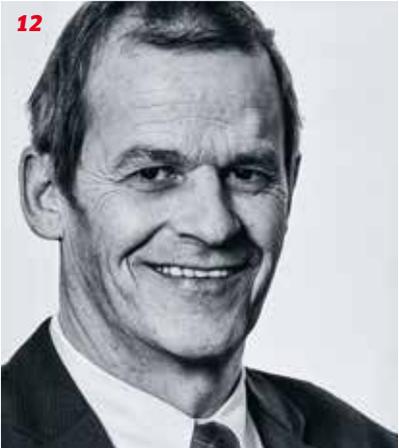
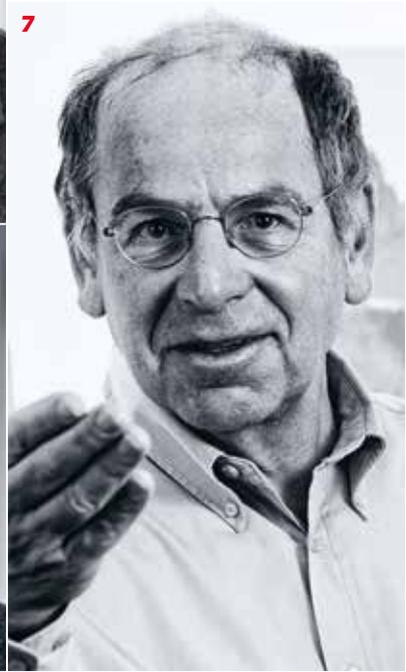
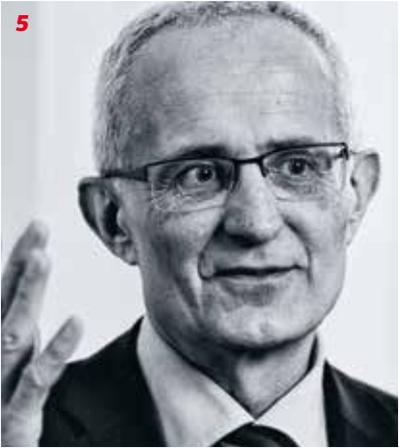
Bund und Kantone		Gemeinden und Bezirke	
Bund	35,83%	Politische Gemeinde St.Gallen	5,69%
Kanton St.Gallen	19,17%	Gemeinde Herisau	2,34%
Kanton Schwyz	5,79%	Bezirk Einsiedeln	0,95%
Kanton Zürich	3,81%	Stadt Wädenswil	0,73%
Kanton Thurgau	1,80%	Gemeinde Romanshorn	0,73%
Kanton Appenzell Ausserrhoden	0,87%	Stadt Rapperswil-Jona	0,56%
<b>Private</b>		Ortsbürgergemeinde St.Gallen	0,48%
Privataktionäre	15,14%	Übrige Gemeinden/Bezirke	6,11%

### Beschränkung der Übertragbarkeit der Namenaktien

Gemäss Artikel 6 der Statuten dürfen Namenaktien nur mit Zustimmung des Verwaltungsrats der Gesellschaft übertragen werden. Der Verwaltungsrat kann das Gesuch aus den in den Statuten genannten wichtigen Gründen ablehnen.

### Information und Kontakte

Für Aktionäre relevante Informationen werden im jährlichen Geschäftsbericht und anlässlich der Generalversammlung vermittelt. Aktuelle Informationen werden auf der Website [www.sob.ch](http://www.sob.ch) veröffentlicht. Fragen zum Aktionariat richten Sie bitte an [info@sob.ch](mailto:info@sob.ch), für Medienanfragen kontaktieren Sie bitte [medienstelle@sob.ch](mailto:medienstelle@sob.ch).



**Verwaltungsrat****Hans Altherr<sup>1</sup>**

Dr. iur. Rechtsanwalt  
Präsident des Verwaltungsrates, seit 2013 im Verwaltungsrat  
a. Ständerat  
Präsident des Hochschulrats der FHS St.Gallen

**Willi Haag<sup>2</sup>**

Grundbuchverwalter, dipl. Immobilientreuhänder  
Vizepräsident des Verwaltungsrates,  
seit 2008 im Verwaltungsrat  
Delegierter der Vorsorgekommission  
a. Regierungsrat des Kantons St.Gallen,  
ehem. Vorsteher des Baudepartements

**Andreas Barraud<sup>3</sup>**

Fachmann Betriebswirtschaft, Organisation und  
Kommunikation  
seit 2010 im Verwaltungsrat  
seit 2008 Regierungsrat des Kantons Schwyz,  
Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements

**Martin Bütikofer<sup>4</sup>**

Dipl.-Ing. FH, dipl. Wirtschaftsingenieur, AMP INSEAD  
seit 2013 im Verwaltungsrat  
Direktor des Verkehrshauses der Schweiz  
Dozent und Beirat der Hochschule Luzern  
öV-Mandate: Aare Seeland Mobil AG (asm),  
Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV),  
Verwaltungsrat, BLS AG

**Nino Cozzio<sup>5</sup>**

lic. iur. Rechtsanwalt  
seit 2015 im Verwaltungsrat  
seit 2007 Mitglied des Stadtrats St.Gallen,  
Direktion Soziales und Sicherheit  
seit 2000 Mitglied des Kantonsrats St.Gallen

**Thomas Eichler<sup>6</sup>**

lic. oec. publ.  
seit 2013 im Verwaltungsrat  
seit 2013 im Finanz- und Prüfausschuss des Verwaltungsrates  
Delegierter der Vorsorgekommission  
Vizepräsident des Bankrats der Aargauischen  
Kantonalbank  
ehem. CEO der Bank Linth LLB AG

**Hans Flury<sup>7</sup>**

Betriebsökonom HWV  
seit 2010 im Verwaltungsrat  
seit 2010 im Finanz- und Prüfausschuss des Verwaltungsrates  
ehem. CFO BLS AG

**Piergiorgio Giuliani<sup>8</sup>**

lic. iur. HSG Rechtsanwalt und Notar  
seit 2011 im Verwaltungsrat  
seit 2011 im Finanz- und Prüfausschuss des Verwaltungsrates

**Geschäftsleitung****Thomas Küchler<sup>9</sup>**

dipl. Bauingenieur FH/SIA Eur Ing  
Vorsitzender der Geschäftsleitung  
seit 2010 bei der SOB  
Delegierter Vorsorgekommission  
öV-Mandate: im Vorstand des Verbands öffentlicher Verkehr,  
im Vorstand des VSS, im Verwaltungsrat des Busbetriebs  
Lichtensteig-Wattwil-Ebnat-Kappel (BLWE), Verwaltung des  
Ostwind

**Markus Barth<sup>10</sup>**

dipl. Bauingenieur ETH  
Leiter Infrastruktur  
seit 2010 bei der SOB  
öV-Mandate: Mitglied der Projektoberleitung Regelwerk  
Technik Eisenbahn und in der KIS des Verbands öffentlicher  
Verkehr, Verwaltungsrat der Kompetenzzentrum Fahrbahn AG

**Bruno Baumgartner<sup>11</sup>**

Betriebsdisponent, Informatiker mit eidg. FA  
Leiter Immobilien-ICT  
seit 2002 bei der SOB  
öV-Mandate: Mitglied der Kommission Informatik (KIT)  
Verband öffentlicher Verkehr, Verwaltungsrat der Parking  
Wattwil AG

**Heinrich Güttinger<sup>12</sup>**

Betriebsdisponent  
Leiter Verkehr  
seit 1973 bei der SOB (ehemals BT)  
öV-Mandate: Mitglied der Fachgruppe Betrieb (VöV),  
Geschäftsführer des Busbetrieb Lichtensteig-Wattwil-  
Ebnat-Kappel (BLWE)

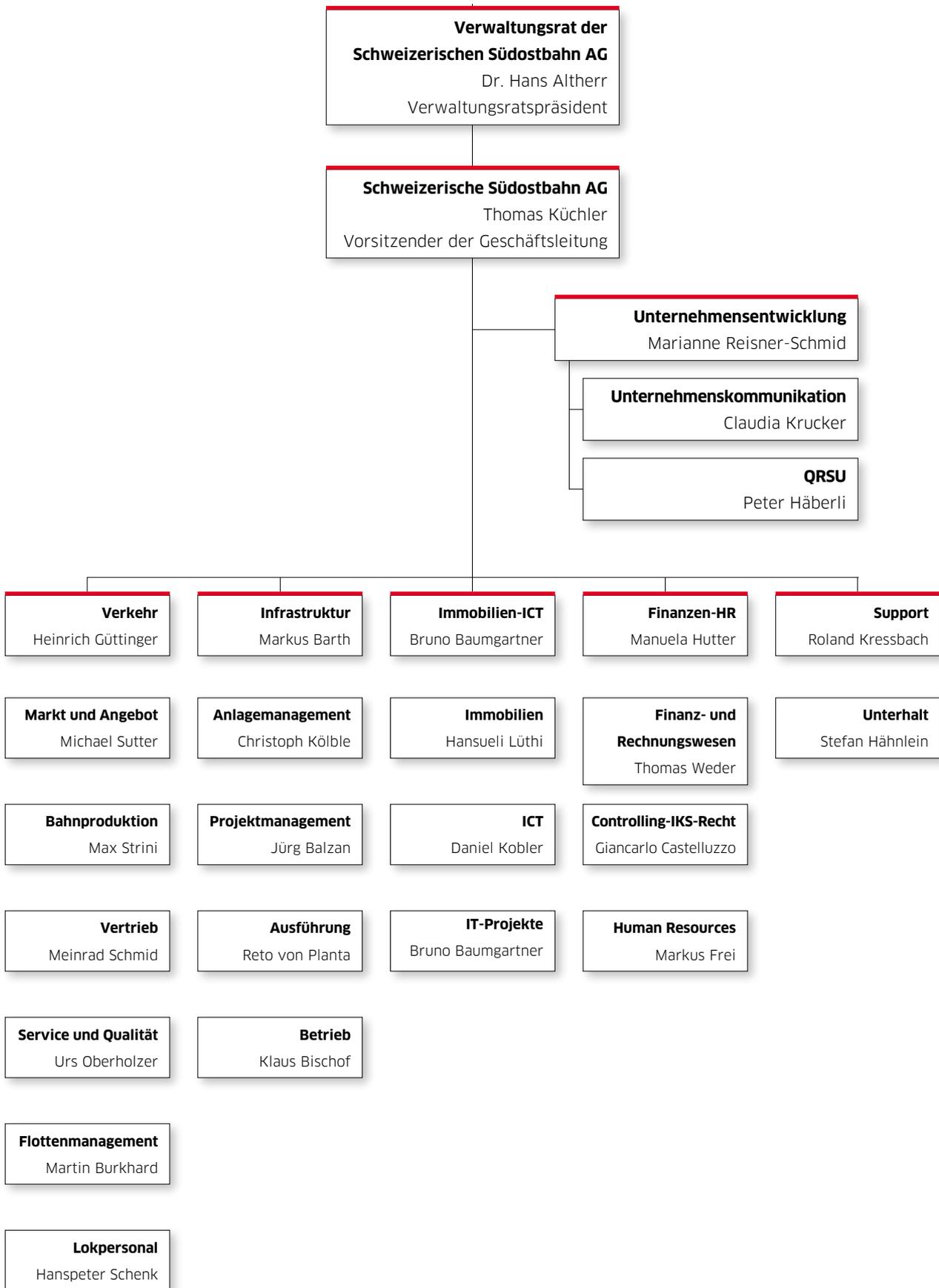
**Manuela Hutter Chalmers<sup>13</sup>**

Dipl. Wirtschaftsprüferin, Betriebsökonomin FH  
Leiterin Finanzen-Human Resources  
seit 2013 bei der SOB  
Mitglied des Stiftungsrats der Sammelstiftung Symova,  
Delegierte der Vorsorgekommission

**Roland Kressbach<sup>14</sup>**

Betriebsingenieur STV, NDU KMU HSG  
Leiter Support  
seit 2011 bei der SOB  
Delegierter der Vorsorgekommission

# Organigramm



# Verkehrsleistungen und Verkehrserträge

## Reiseverkehr

	Personen		Personenkilometer		Total-Ertrag		je Person	je Pkm	Ø km
	Anzahl		Total-Pkm		CHF	Rp.	je Person		
<b>1. Total Fahrausweise</b>	<b>13 410 391</b>	<b>100%</b>	<b>256 972 032</b>	<b>100%</b>	<b>49 138 937</b>	<b>100%</b>	<b>3.66</b>	<b>19.12</b>	<b>19.16</b>
2. Klasse	12 581 790	94%	236 087 297	92%	44 076 991	90%	3.50	18.67	18.76
1. Klasse	828 602	6%	20 884 735	8%	5 061 947	10%	6.11	24.24	25.20
<b>1.1 Total Einzelreisende</b>	<b>831 444</b>	<b>6%</b>	<b>36 549 154</b>	<b>14%</b>	<b>6 204 002</b>	<b>13%</b>	<b>7.46</b>	<b>16.97</b>	<b>43.96</b>
2. Klasse	781 558		33 981 536		5 476 820		7.01	16.12	43.48
1. Klasse	49 887		2 567 618		727 182		14.58	28.32	51.47
<b>1.2 Total Pauschalreisende</b>	<b>3 344 552</b>	<b>25%</b>	<b>126 239 542</b>	<b>49%</b>	<b>21 707 504</b>	<b>44%</b>	<b>6.49</b>	<b>17.20</b>	<b>37.74</b>
2. Klasse	2 842 869		110 221 033		18 155 497		6.39	16.47	38.77
1. Klasse	501 683		16 018 509		3 552 007		7.08	22.17	31.93
<b>1.3 Total Verbunde*</b>	<b>9 234 395</b>	<b>69%</b>	<b>94 183 336</b>	<b>37%</b>	<b>21 227 431</b>	<b>43%</b>	<b>2.30</b>	<b>22.54</b>	<b>10.20</b>
2. Klasse	8 957 363		91 884 728		20 444 674		2.28	22.25	10.26
1. Klasse	277 032		2 298 608		782 758		2.83	34.05	8.30
<b>2. Tarifierleichterung Verbunde</b>					<b>19 268</b>				
<b>3. Gepäckverkehr</b>					<b>226 928</b>				
<b>Total Reiseverkehr</b>					<b>49 385 133</b>				

\* Ostwind, ZVV, Z-Pass, Schwyz, Zug, Passepartout

# ***Finanz- bericht***



# Finanzieller Lagebericht

## Allgemeiner Geschäftsverlauf

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die SOB ein positives Ergebnis erwirtschaften. Der Jahresgewinn liegt mit CHF 3,3 Mio. unter dem Vorjahresergebnis von CHF 4,1 Mio. Die Sparte Regionaler Personenverkehr (RPV) weist einen Gewinn von CHF 2,2 Mio. und die Sparte Infrastruktur einen Gewinn von CHF 1,2 Mio. aus. Dank diesem Ergebnis ist die Liquidität für die Sanierung der Pensionskasse für ein weiteres Jahr sichergestellt.

Die Verkehrserlöse sanken leicht um 2,0 % von CHF 50,4 Mio. auf CHF 49,4 Mio. Dies ist vor allem auf tiefere Einnahmen auf Linien im Südnetz sowie auf das Wegfallen einzelner Buslinien zurückzuführen. Die Abgeltungen für das Verkehrsangebot im Regionalen Personenverkehr bewegten sich mit CHF 57,6 Mio. im Rahmen des Vorjahres. In der Sparte Infrastruktur stiegen die Abgeltungen aufgrund höherer Abschreibungen auf den Sachanlagen um CHF 0,9 Mio. auf CHF 40,3 Mio.

Der Übrige Ertrag steigerte sich von CHF 8,3 Mio. auf CHF 10,5 Mio. In dieser Position enthalten sind die Erträge aus Dienstleistungen, in welchen das Drittgeschäft der Infrastruktur angesiedelt ist. Dieses wurde als strategisches Handlungsfeld der SOB definiert und konnte dank einem grösseren Auftrag ausgebaut werden. Das Drittgeschäft des Supports ist ebenfalls im Übrigen Ertrag in der Position Ertrag aus Wartungs- und Unterhaltsarbeiten enthalten und trug zum guten Ergebnis bei.

Der Personalaufwand reduzierte sich leicht von CHF 69,1 Mio. auf CHF 68,8 Mio., wobei die Löhne und Gehälter um 0,62 % gestiegen sind. Der Grund für den leicht abnehmenden Personalaufwand liegt im Rückgang des Temporären Personals. Am Jahresende beschäftigte die SOB 603 Personen (Vorjahr 581). Dies entspricht 566 Vollzeitstellen (Vorjahr 544).

Die Unterhalts- und Reparaturkosten von Anlagen sind von CHF 7,2 Mio. auf CHF 9,7 Mio. gestiegen. Dies liegt vor allem am höheren Unterhalt unserer Infrastruktur und zusätzlichen Wertberichtigungen auf dem Ersatzteile-Lager. Ebenfalls in dieser Kostenposition finden sich die Aufwände, welche im Rahmen von Drittaufträgen vom Geschäftsbereich Support anfallen (siehe auch oben «Übriger Ertrag»).

Der Fahrzeugaufwand ist von CHF 7,7 Mio. auf CHF 6,2 Mio. gesunken. Da der Voralpen-Express (VAE) im 2019 ausrangiert wird, werden dessen Revisionen auf ein Minimum zurückgefahren. Zudem konnten die Flirts die Laufleistung bis zu einer fälligen Revision steigern.

Der Betriebserfolg vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg im Vergleich zum Vorjahr von CHF 53,7 Mio. auf CHF 55,4 Mio.

Die Abschreibungen stiegen im Geschäftsjahr um CHF 1,2 Mio. auf CHF 45,3 Mio. Dies ist auf die hohen Investitionen der vergangenen Jahre zurückzuführen.

Der Betriebserfolg vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug CHF 7,3 Mio. (Vorjahr CHF 8,5 Mio.).

Im Finanzaufwand sind die Zinsen für die Fremdfinanzierung des Rollmaterials mit CHF 4,0 Mio. die grösste Position.

## Bilanz

Per Ende Geschäftsjahr 2016 betrug die Bilanzsumme CHF 821,4 Mio. (Vorjahr CHF 810,9 Mio.). Dabei hat sich das Anlagevermögen um CHF 22,6 Mio. erhöht und das Umlaufvermögen um CHF 12,2 Mio. abgenommen. Die Zunahme im Anlagevermögen erfolgte insbesondere bei den Anlagen im Bau mit CHF 20,3 Mio. (hauptsächlich Projekt «Beschaffung neues Rollmaterial VAE») sowie bei den Finanzanlagen mit CHF 5,3 Mio. Die Abnahme im Umlaufvermögen ist vor allem auf die tieferen Vorräte, Flüssige Mittel und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Das kurzfristige Fremdkapital hat gegenüber dem Vorjahr leicht um CHF 0,8 Mio. zugenommen. Das langfristige Fremdkapital hat sich um CHF 6,3 Mio. erhöht. Dabei haben sich die Rückstellungen um rund CHF 3,1 Mio. reduziert. Auf der anderen Seite sind die übrigen langfristigen Darlehen bei den bedingt rückzahlbaren Darlehen BIF um CHF 26,7 Mio. für die Investitionen in die Infrastruktur gemäss Leistungsvereinbarung angewachsen.

Unser Eigenkapital ist per 31. Dezember 2016 auf CHF 62,0 Mio. angewachsen. Dies entspricht einer Steigerung von 5,7 % gegenüber dem Vorjahr respektive einer Eigenkapitalquote von 7,6 % (Vorjahr 7,2 %).

### **Durchführung einer Risikobeurteilung**

Auf Basis der von der ETH Zürich entwickelten Risikomanagementmethode führten wir im vergangenen Geschäftsjahr erneut eine unternehmensweite Risikobeurteilung durch. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter identifizierten Risiken und beurteilten deren Tragweite und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikobetrachtung aus dem Jahr 2015 hinterfragten wir kritisch und bewerteten sie neu. Das Vorgehen teilte sich in drei Phasen auf:

1. Risikoidentifikation, Risikobewertung und Quantifizierung der definierten Risiken
2. Ursachen- und Massnahmenanalyse, Definition von Massnahmen zur Risikominderung
3. Risikockockpit, Controlling und Verbesserung der identifizierten Risiken

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Verwaltungsrat, die operative Umsetzung bei der Geschäftsleitung. Der Verwaltungsrat hat das Ergebnis der Risikobeurteilung 2016 verabschiedet.

### **Aussichten**

Die Leistungsvereinbarung der Infrastruktur für die Jahre 2017-2020 ist verhandelt und unterschrieben. Die notwendigen Mittel für die Investitionen und den Unterhalt für die nächsten vier Jahre sind somit gesichert.

Die Offertverhandlungen im Regionalen Personenverkehr für die Jahre 2018 und 2019 werden sich angesichts der knappen finanziellen Ressourcen der Bestellerkantone sowie des Bundes schwierig gestalten. Die Vorgaben zu Kostenreduktionen seitens der Besteller sind ambitiös und wir werden versuchen diese einzuhalten. Es wurden bereits mehrere Massnahmen für Effizienzsteigerungen ausgearbeitet und diese sind teilweise schon in der Umsetzungsphase.

Im Geschäftsbereich Verkehr steht die Beschaffung des neuen Voralpen-Express-Rollmaterials im Vordergrund. Der Auftrag wurde an die Stadler Bussnang AG vergeben. Im Hauptfokus stehen nun die Projektmeilensteine sowie die Finanzierung des neuen Fahrzeuges.

Der im 2015 initialisierte Strategieprozess beschäftigt uns weiterhin. Mit der Umsetzung der Strategie 2030 werden wir gut aufgestellt sein, um uns in einem immer rauerem und von knappen finanziellen Ressourcen geprägten Umfeld bewähren zu können.

# Erfolgsrechnung in CHF

	Erläuterungen	2016	2015
Verkehrsertrag	1	49 365 866	50 384 139
Traktionsleistungen für Dritte		674 693	669 568
Infrastrukturbenützung Dritte		4 377 044	4 531 987
Leistungen für Dritte		105 068	135 193
Abgeltungen		97 904 700	97 250 300
Miet- und Pächterträge		3 270 419	3 197 379
Aktivierete Eigenleistungen		10 546 310	10 211 580
Übriger Ertrag	2	10 547 639	8 295 554
<b>Total Ertrag</b>		<b>176 791 739</b>	<b>174 675 700</b>
Personalaufwand	3	68 777 605	69 066 607
Miete von Anlagen		1 078 618	538 759
Unterhalt und Reparatur von Anlagen		9 723 894	7 182 827
Fahrzeugaufwand		6 157 200	7 694 039
Betriebsleistungen von Dritten		22 124 113	22 836 188
Übriger Betriebsaufwand	4	13 567 928	13 672 100
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>121 429 358</b>	<b>120 990 520</b>
<b>Betriebserfolg vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>55 362 381</b>	<b>53 685 180</b>
Abschreibungen	5	45 260 793	44 083 662
Nicht aktivierbare Bau- und Erneuerungskosten		2 784 101	1 116 149
<b>Betriebserfolg vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>7 317 487</b>	<b>8 485 369</b>
Finanzaufwand und -ertrag	6	-3 972 728	-4 392 342
<b>Betriebsergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>3 344 759</b>	<b>4 093 027</b>
Steuern		-27 653	-24 373
<b>Jahresgewinn</b>		<b>3 317 106</b>	<b>4 068 654</b>

# Bilanz in CHF

Aktiven	Erläuterungen	31.12.2016	31.12.2015
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel	7	40 872 986	45 860 736
Wertschriften		26	27
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	8	5 395 310	9 164 244
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten		492 608	1 300 174
Vorräte		5 451 029	8 851 289
Aktive Rechnungsabgrenzung		1 592 013	836 951
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>53 803 972</b>	<b>66 013 421</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Finanzanlagen	9	10 561 904	5 234 960
Beteiligungen	10	740 421	792 421
Tauschteile Fahrzeuge		3 638 340	3 871 523
Anlagen im Bau	11	29 282 652	8 971 134
Sachanlagen	12	722 951 229	725 540 495
Immaterielle Anlagen		374 989	499 993
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>767 549 535</b>	<b>744 910 526</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>821 353 507</b>	<b>810 923 947</b>
<b>Passiven</b>			
		<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
<b>Fremdkapital</b>			
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten		17 060 600	18 277 424
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		79 134	251 891
Passive Rechnungsabgrenzung	13	13 750 288	13 696 952
Kurzfristige Rückstellungen	14	13 753 863	11 611 525
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>44 643 885</b>	<b>43 837 792</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			
gegenüber Dritten	15	173 969 257	185 843 008
gegenüber Aktionären	15	48 000 000	49 100 000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten			
gegenüber Aktionären	16	473 092 337	450 751 065
Langfristige Rückstellungen	14	19 625 272	22 686 432
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>		<b>714 686 866</b>	<b>708 380 505</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>759 330 751</b>	<b>752 218 297</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Aktienkapital		8 925 000	8 925 000
Gesetzliche Kapitalreserve			
Reserve aus Kapitaleinlagen		19 112 431	19 112 431
Gesetzliche Gewinnreserve			
Allgemeine Reserve		973 000	959 000
Reserven, Art. 67 EBG		11 417 721	9 479 882
Reserven, Art. 36 PBG		-5 960 473	-7 824 689
Rücklagen/Abschreibungsreserven		6 055 476	6 055 476
Freie Reserven		18 182 496	17 929 897
Gewinnvortrag		0	0
Jahresgewinn		3 317 106	4 068 654
Eigene Aktien	17	-1	-1
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>62 022 756</b>	<b>58 705 650</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>821 353 507</b>	<b>810 923 947</b>

# Geldflussrechnung in CHF

	2016	2015
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>		
Jahresgewinn	3 317 106	4 068 654
Abschreibungen auf Sach- und immateriellen Anlagen	47 992 894	45 199 811
Bildung von Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	52 000	0
Veränderungen Rückstellungen	-918 822	-610 720
Erfolg aus Veräusserung/Ausbuchung Anlagevermögen	-36 427	-5 776
Zu-/Abnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3 768 934	-2 731 953
Zu-/Abnahme Warenvorräte	3 400 260	263 922
Zu-/Abnahme von übrigen Forderungen	807 566	98 702
Zu-/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzung	-755 063	456 662
Zu-/Abnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1 216 822	5 114 838
Zu-/Abnahme übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-172 757	-135 475
Zu-/Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	53 336	1 192 525
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>56 292 205</b>	<b>52 911 190</b>
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Investitionen in Sachanlagen	-65 754 650	-55 259 629
Investitionsbeiträge in Sachanlagen	170 972	310 032
Desinvestition von Sachanlagen	260 748	363 409
Investitionen in Finanzanlagen	-5 326 945	-5 176 587
Desinvestition von Finanzanlagen/Wertschriften	2 400	0
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-70 647 475</b>	<b>-59 762 775</b>
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Rückzahlung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-12 973 752	-7 973 752
Aufnahme übrige langfristige Verbindlichkeiten	26 670 000	19 714 240
Rückzahlung übrige langfristige Verbindlichkeiten	-4 328 728	-4 968 827
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>9 367 520</b>	<b>6 771 661</b>
<b>Zunahme (+)/Abnahme (-) flüssige Mittel</b>	<b>-4 987 750</b>	<b>-79 924</b>
flüssige Mittel am 1.1.	45 860 736	45 940 660
flüssige Mittel am 31.12.	40 872 986	45 860 736
<b>Zunahme (+)/Abnahme (-) flüssige Mittel</b>	<b>-4 987 750</b>	<b>-79 924</b>



# Anhang zur Jahresrechnung

## 1. Grundsätze der Rechnungslegung

### 1.1 Allgemeines

Die Schweizerische Südostbahn AG (SOB) mit Sitz in St. Gallen ist eine Aktiengesellschaft im Sinne des Schweizerischen Obligationenrechts Artikel 620 ff. Die Vollzeitstellen betragen im Jahresdurchschnitt 551.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

### 1.2 Bewertungsrichtlinien

Grundlage der Bewertung bilden die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten (Prinzip der historischen Kosten). Die Bewertung der wichtigsten Bilanzpositionen wird nachfolgend erläutert.

#### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bilanziert. Sie enthalten Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie Reka-Checks.

#### Wertschriften

Die Wertschriften sind zum Pro-Memoria-Franken bilanziert.

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert bewertet. Forderungen mit ungenügender Bonität werden einzelwertberichtigt. Für das restliche Risiko wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

#### Vorräte

Die Vorräte sind zum durchschnittlichen Anschaffungspreis bzw. zu Herstellkosten bewertet. Für Materialvorräte mit langer Lagerdauer wird eine Wertberichtigung gebildet. Strategisches Ersatzmaterial wird über die Lebensdauer der entsprechenden Fahrzeuge wertberichtigt, soweit das Material nicht verwertet wird.

#### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zum Anschaffungswert unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

#### Tauschteile Fahrzeuge

Die Tauschteile werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Nutzungsdauer der Fahrzeuge, für welche die Tauschteile Verwendung finden.

#### Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geplante Nutzungsdauer. Diese sind unter Berücksichtigung der Vorgaben der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV) wie folgt festgelegt:

Hochbau für Betrieb und Verwaltung (Gebäude)	50 Jahre
Feste Einrichtungen (unter Hochbau bilanziert)	4 - 20 Jahre
Fahrweg (Unter-, Oberbau, Tunnels, Brücken)	25 - 50 Jahre
Antrieb/Stromversorgung (Fahrleitung)	25 - 33 Jahre
Sicherung/Telekommunikation	10 - 20 Jahre
Publikumsanlagen	20 - 50 Jahre
Fahrzeuge/Rollmaterial	25 - 33 Jahre
Arbeits- und Dienstfahrzeuge	10 Jahre
Mobilien	4 - 20 Jahre
Verkaufsgeräte	5 - 10 Jahre

Fremdkapitalzinsen werden bei grösseren Anschaffungen bis zum Zeitpunkt der kommerziellen Inbetriebnahme aktiviert. À-fonds-perdu-Beiträge der öffentlichen Hand und von Dritten für aktivierbare Investitionen werden als Abzugsposition bei den Anschaffungskosten berücksichtigt, sodass die Abschreibungen nur auf dem reduzierten Anschaffungswert berechnet werden.

**Immaterielle Anlagen**

Die immateriellen Anlagen umfassen erworbene immaterielle Werte. Diese werden linear über drei bis sechs Jahre abgeschrieben.

**Fremdkapital**

Als kurzfristiges Fremdkapital gelten alle innerhalb eines Jahres fälligen Verbindlichkeiten sowie Abgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen.

Im langfristigen Fremdkapital sind Verpflichtungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr enthalten. Es wurde darauf verzichtet, den innerhalb eines Jahres fälligen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umzugliedern. Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Nominalwert bilanziert.

**Rückstellungen**

Für bezifferbare Risiken, für welche ein Geldabfluss in der Zukunft wahrscheinlich ist, werden Rückstellungen gebildet.

**Reserven für künftige Verluste**

Die SOB untersteht dem Eisenbahngesetz (EBG) und dem Personenbeförderungsgesetz (PBG).

Reserven, Art. 67 EBG: Überschüsse aus Abgeltungsbeiträgen von Bund und Kantonen sind laut Art. 67 EBG der Reserve für künftige Verluste der Sparte Infrastruktur zuzuweisen. Fehlbeträge werden dieser Reserve entnommen.

Reserven, Art. 36 PBG: Überschüsse aus der von Bund und Kantonen finanzierten Verkehrssparte sind gemäss Art. 36 PBG mindestens zu zwei Dritteln der Reserve für künftige Fehlbeträge zuzuweisen. Fehlbeträge aus abgeltungsberechtigten Sparten werden dieser Reserve entnommen. Können die Gesamtaufwendungen der Verkehrssparte nicht mit den Erträgen und den von Bund und Kantonen erbrachten finanziellen Leistungen gedeckt werden, wird der Fehlbetrag auf die neue Rechnung vorgetragen.

## 2. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Jahresrechnung in CHF

### 1 Verkehrsertrag

	2016	2015
Personenverkehrsertrag	49 138 938	50 152 798
Gepäckverkehr	226 928	231 341
<b>Total</b>	<b>49 365 866</b>	<b>50 384 139</b>

### 2 Übriger Ertrag

	2016	2015
Ertrag aus Wartungs- und Unterhaltsarbeiten	1 997 131	1 571 873
Provisionsertrag und Kommissionen	2 596 337	2 601 352
Ertrag aus Dienstleistungen	3 370 468	1 439 953
Gesellschaftsreisen und Nebenerlöse Stationen (Bahnreisezentren)	777 160	765 161
Ertrag aus Verkauf von Material	302 889	319 809
Sonstiger Ertrag	1 428 241	1 799 092
Ertrag aus Veräusserung von Anlagevermögen	34 028	5 776
Debitorenverluste, Skonto	41 385	-207 462
<b>Total</b>	<b>10 547 639</b>	<b>8 295 554</b>

### 3 Personalaufwand

	2016	2015
Löhne und Gehälter	52 903 533	52 579 530
Sozialleistungen	10 464 125	9 806 186
Temporäres Personal	1 315 979	2 016 305
Übriger Personalaufwand	4 093 968	4 664 586
<b>Total</b>	<b>68 777 605</b>	<b>69 066 607</b>

### 4 Übriger Betriebsaufwand

	2016	2015
Versicherungen, Abgaben und Gebühren	1 116 080	1 000 301
Energie- und Entsorgungsaufwand	4 731 300	4 715 389
Verwaltungs- und Informatikaufwand	2 767 117	2 680 532
Werbeaufwand	1 177 357	1 530 841
Sonstiger Betriebsaufwand	3 776 074	3 745 037
<b>Total</b>	<b>13 567 928</b>	<b>13 672 100</b>

Im sonstigen Betriebsaufwand ist die Vorsteuerkürzung enthalten. Auf dem Anteil der Abgeltungszahlungen sowie anderen Subventionen muss pauschal eine Vorsteuerkürzung von 3,70% vorgenommen werden.

**5 Abschreibungen**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Abschreibungen Finanzanlagen	52 000	0
Abschreibungen Tauschteile	325 537	516 187
Abschreibungen Sachanlagen	44 758 252	43 442 471
Abschreibungen immaterielle Anlagen	125 004	125 004
<b>Total</b>	<b>45 260 793</b>	<b>44 083 662</b>

**6 Finanzaufwand und -ertrag**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Zinsen Fremdfinanzierung Rollmaterial	- 3 978 293	- 4 128 056
Zinsaufwand Darlehen (Pensionskasse)	- 151 250	- 181 500
Übriger Finanzaufwand	- 13 190	- 8 230
Währungserfolg	111 919	- 146 320
Finanzertrag	58 086	71 764
<b>Total</b>	<b>- 3 972 728</b>	<b>- 4 392 342</b>

**7 Flüssige Mittel**

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Kassenbestände	8 400	7 170
Post	15 091 230	15 645 404
Bankguthaben	24 985 360	29 307 903
Stationen (Bahnreisezentren)	787 996	900 259
<b>Total</b>	<b>40 872 986</b>	<b>45 860 736</b>

Die Euro-Bankbestände wurden zu den folgenden Jahresendkursen umgerechnet:

**31.12.2015** CHF/EUR 1.0874

**31.12.2016** CHF/EUR 1.0720

**8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Forderungen gegenüber Dritten	5 455 310	9 747 244
Delkredere	- 60 000	- 583 000
<b>Total</b>	<b>5 395 310</b>	<b>9 164 244</b>

**9 Finanzanlagen**

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Geldanlage	10 001 624	5 000 650
Darlehen KPZ Fahrbahn AG	151 200	150 000
Darlehen rail4mation AG	300 000	0
Übrige Finanzanlagen	109 080	84 310
<b>Total</b>	<b>10 561 904</b>	<b>5 234 960</b>

Das Darlehen an die KPZ Fahrbahn AG steht unter Rangrücktritt.

**10 Beteiligungen**

	Kapital- und Stimmenanteil in %	31.12.2016	31.12.2015
Parking Wattwil AG, Wattwil	14,08	641 000	641 000
KPZ Fahrbahn AG, Bern	50,00	300 000	300 000
Wertberichtigung KPZ Fahrbahn AG		- 282 000	- 270 000
Trasse Schweiz AG, Bern	25,00	1	1
rail4mation AG, Zürich	40,00	120 000	120 000
Wertberichtigung rail4mation AG		- 40 000	0
öPVG AG, Bern	0,71	253 768	1 420
Wertberichtigung öPVG AG, Bern		- 252 348	0
<b>Total</b>		<b>740 421</b>	<b>792 421</b>

**11 Anlagen im Bau (AiB)**

	31.12.2016	31.12.2015
Infrastruktur	10 080 292	6 396 344
Verkehr & Nicht abgeltungsberechtigter Bereich (NAB)	19 202 360	2 574 790
<b>Total</b>	<b>29 282 652</b>	<b>8 971 134</b>

In der Sparte Verkehr & NAB ist die Anzahlung an die Firma Stadler Bussnang AG für die Beschaffung des neuen Rollmaterials VAE über CHF 14,3 Mio. enthalten.

**12 Sachanlagen**

Wir verweisen auf die Anlagespiegel auf den Seiten 38 bis 41.

**13 Passive Rechnungsabgrenzung**

	31.12.2016	31.12.2015
Personenverkehr Halbtax- und Jahresabo	9 135 492	9 803 461
Marchzinsen Kassascheine/Darlehen	937 240	945 260
Übrige Abgrenzungen	3 677 556	2 948 231
<b>Total</b>	<b>13 750 288</b>	<b>13 696 952</b>

**14 Rückstellungen**

	31.12.2016	31.12.2015
Rollmaterial- und Drehgestellrevisionen	8 800 500	6 675 000
Rast- und Ruhetage, Überzeit und Ferien	3 687 063	3 638 447
Abbruch alte Fahrzeuge inkl. Asbestentsorgung	594 800	650 000
Übrige kurzfristige Rückstellungen	671 500	648 078
<b>Total kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>13 753 863</b>	<b>11 611 525</b>
Sanierungsrückstellung Pensionskasse	18 138 701	21 050 963
Teuerungszulagen an Rentnerinnen und Rentner	1 079 776	1 225 809
Übrige langfristige Rückstellungen	406 795	409 660
<b>Total langfristige Rückstellungen</b>	<b>19 625 272</b>	<b>22 686 432</b>
<b>Total</b>	<b>33 379 135</b>	<b>34 297 957</b>

Die Reduktion der Sanierungsrückstellung Pensionskasse erfolgte im Rahmen der Überweisung der ausserordentlichen Sanierungsbeiträge an die Pensionskasse gemäss Sanierungsplan.

**15 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten**

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
3,375% Kassaschein SOB 2005–2030 (1. April)	10 000 000	10 000 000
2,600% Kassaschein SOB 2010–2020 (30. April)	18 500 000	18 500 000
2,375% Kassaschein SOB 2010–2025 (5. November)	26 000 000	26 000 000
1,250% Kassaschein SOB 2012–2032 (29. Juni)	30 000 000	30 000 000
1,375% Kassaschein SOB 2012–2037 (28. Dezember)	16 000 000	16 000 000
Finanzierungsleasing UBS	50 469 257	54 343 008
Übrige Darlehen	23 000 000	31 000 000
<b>Total Darlehen Dritte Rollmaterial</b>	<b>173 969 257</b>	<b>185 843 008</b>
Darlehen SZKB (Pensionskasse)	4 400 000	5 500 000
Verzinsliche Darlehen Bund BIF (ex FinöV-Fonds)	43 600 000	43 600 000
<b>Total übrige Darlehen gegenüber Aktionären</b>	<b>48 000 000</b>	<b>49 100 000</b>
<b>Total</b>	<b>221 969 257</b>	<b>234 943 008</b>

Die Darlehen Bund BIF (ex FinöV-Fonds) sind verzinsliche Darlehen. Für 2016 und 2015 betrug der Zinssatz 0%

**Fälligkeiten der verzinslichen Verbindlichkeiten**

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Innerhalb eines Jahres	12 973 752	7 973 752
Eins bis fünf Jahre	52 295 006	66 395 006
Ab fünf Jahre	156 700 499	160 574 250
<b>Total</b>	<b>221 969 257</b>	<b>234 943 008</b>

**16 Übrige langfristige Verbindlichkeiten**

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Darlehen Kanton St. Gallen	13 000 000	13 100 000
Bedingt rückzahlbare Darlehen BehiG Bund <sup>1)</sup>	0	273 770
Bedingt rückzahlbare Darlehen BehiG Kantone	872 259	872 259
Elektrifikationsdarlehen Kanton Zürich	231 530	231 530
NEAT-Mitfinanzierung Kantone AR/SG	6 500 000	6 500 000
Rückzahlbare Darlehen nach Art. 56 EBG Bund	9 687 060	11 335 173
Rückzahlbare Darlehen nach Art. 56 EBG Kantone	16 773 738	19 354 353
Bedingt rückzahlbare Darlehen Bund (BIF) <sup>1)</sup>	209 855 580	182 911 810
Bedingt rückzahlbare Darlehen Kantone	205 572 170	205 572 170
Bedingt rückzahlbares Darlehen Bund (ex FinöV-Fonds)	10 600 000	10 600 000
<b>Total</b>	<b>473 092 337</b>	<b>450 751 065</b>

Von den rückzahlbaren Darlehen nach Art. 56 EBG wurden 2016 CHF 4 228 728.- (Vorjahr: CHF 4 868 827.-) zurückbezahlt. 2017 wird ein Betrag von CHF 3 907 531.- zur Rückzahlung fällig.

<sup>1)</sup> Die Finanzierung des Betriebes der Eisenbahninfrastruktur erfolgt seit dem 01. Januar 2016 ausschliesslich über den Bahninfrastrukturfonds (BIF) des Bundes. Deshalb mussten sämtliche Darlehen des Bundes aus der Vergangenheit gemäss neuem Darlehensvertrag umgegliedert werden. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

**17 Angaben zu eigenen Aktien**

	Anzahl	Preis in	in CHF
Bestand per 1.1.2015	32 116		
Geschenke an die SOB	865		
Verkäufe	- 5 500	1	5 500
Geschenke der SOB	- 450		
Bestand per 31.12.2015	27 031		
<b>Buchwert der eigenen Aktien per 31.12.2015</b>			<b>1</b>
Geschenke an die SOB	84		
Verkäufe	- 2 800	1	2 800
Geschenke der SOB	- 400		
Bestand per 31.12.2016	23 915		
<b>Buchwert der eigenen Aktien per 31.12.2016</b>			<b>1</b>

Die Aktien der SOB werden nicht gehandelt. Die SOB kauft keine Aktien zurück. Der Erlös aus dem Verkauf der eigenen Aktien wird im Finanzertrag verbucht.

**3. Weitere Angaben zur Jahresrechnung** in CHF**Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

Verpfändungen von Anlagen, Zubehör und Betriebsmaterial im Sinne von Art. 9 des Bundesgesetzes vom 25. September 1917 über Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahn- und Schifffahrtsunternehmen zur Sicherstellung folgender Darlehen:

	31.12.2016	31.12.2015
Darlehen im 1. und 2. Rang des Kantons St.Gallen an die ehemalige Bodensee-Toggenburg-Bahn	13 000 000	13 100 000
Elektrifikationsdarlehen des Kantons Zürich von 1937 an die ehemalige Schweizerische Südostbahn AG	231 530	231 530

Am 17. März 2005 wurde mit der UBS Leasing AG ein Finanzierungsleasing für elf neue Flirt-Triebzüge abgeschlossen. Die Zins- und Amortisationszahlungen laufen bis 31. Dezember 2022.

	31.12.2016	31.12.2015
Fahrzeuge im Eigentum von UBS (Nettobuchwert)	60 360 575	63 970 027
Leasingverbindlichkeit	50 469 257	54 343 008

**Deckungssumme Sach- und Haftpflichtversicherungen**

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Betriebshaftpflicht	300 000 000	300 000 000
Organhaft, Drittmandate	15 000 000	15 000 000
Reisevermittler	10 000 000	10 000 000
Feuer	100 000 000	100 000 000
Elementar		
Rollmaterial, Waren/Einrichtungen	50 000 000	50 000 000
Gebäude (Kanton Schwyz)	25 000 000	25 000 000
Betriebsunterbruch	20 000 000	20 000 000
Erdbeben		
Rollmaterial, Waren/Einrichtungen, Betriebsunterbruch	50 000 000	50 000 000
Kollision, Entgleisung		
Rollmaterial	20 000 000	20 000 000
Betriebsunterbruch	2 000 000	2 000 000
EDV, Maschinen, übrige Schäden	100 000 000	100 000 000

**Spartenergebnis**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Infrastruktur	1 178 590	1 937 839
Verkehr	2 176 379	1 864 216
Nicht abgeltungsberechtigter Bereich	- 37 863	266 599
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>3 317 106</b>	<b>4 068 654</b>

**Vergütungen und Honorare**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG	48 733	41 794
Verwaltungsrat Gesamtentschädigung	214 450	192 200
Geschäftsleitung Gesamtentschädigung	1 607 995	1 586 490

**Investitionsrechnung der Sparte Infrastruktur****Art. 3, Abs. 2 RKV**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
<b>Anlagen im Bau 1.1.</b>	<b>6 396 344</b>	<b>5 175 207</b>
Rechnungen Dritte	35 319 793	40 742 320
Eigenleistungen	7 157 905	7 809 201
Umbuchungen	0	- 223 453
<b>Total Investitionen</b>	<b>48 874 042</b>	<b>53 503 275</b>
Erfolgsrechnung (Aufwand)	- 959 550	- 1 010 416
Anlagenrechnung (Aktivierung)	- 37 868 678	- 46 332 598
Umbuchungen	+ 34 478	+ 236 083
<b>Anlagen im Bau 31.12.</b>	<b>10 080 292</b>	<b>6 396 344</b>

### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Der Verwaltungsrat hat die Jahresrechnung am 20. April 2017 genehmigt. Sie unterliegt der Abnahme durch die Generalversammlung am 2. Juni 2017. Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen massgeblichen Einfluss auf den Jahresabschluss 2016 haben könnten.

### **Information Bundesamt für Verkehr**

Das BAV hat in Ergänzung zur Revision durch die statutarische Revisionsstelle die subventionsrechtlich relevanten Positionen in der Bilanz und Rechnung mit Stichproben auf wesentliche Fehlaussagen geprüft. Gemäss Schreiben vom 3. April 2017 ist es dabei auf keine Sachverhalte gestossen, aus denen zu schliessen wäre, dass die Jahresrechnung 2016 sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht dem Subventionsgesetz und dem damit verbundenen Spezialrecht entsprechen.

# Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns in CHF

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, das Rechnungsergebnis wie folgt zu verwenden:

	Antrag des VR 2016	Beschluss der GV 2015
<b>Jahresgewinn</b>	<b>3 317 106</b>	<b>4 068 654</b>
Vortrag aus Vorjahr	0	0
Bilanzgewinn	3 317 106	4 068 654
Zuweisung an die spezialgesetzlichen Reserven		
Personenverkehr: Zuweisung Reserve gemäss Art. 36 PBG	2 176 379	1 864 216
Infrastruktur: Zuweisung Reserve gemäss Art. 67 EBG	1 178 590	1 937 839
<b>Bilanzverlust/-gewinn zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>- 37 863</b>	<b>266 599</b>
Zuweisung an die gesetzliche Reserve	0	14 000
Entnahme/Zuweisung an die freie Reserve	- 37 863	252 599
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Anlagespiegel in CHF

	Grundstücke	Hochbau für Betrieb und Verw.	Fahrweg	Antrieb/ Stromversorgung
<b>Anschaffungswerte 1.1.2015</b>	<b>9 657 318</b>	<b>98 047 156</b>	<b>379 681 245</b>	<b>70 057 145</b>
Zugänge	351 438	2 007 900	24 472 000	1 215 000
Abgänge	-4 811		-193 668	-25 000
Investitionsbeiträge		-9 560	-9 907	
Umbuchungen				
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>10 003 945</b>	<b>100 045 496</b>	<b>403 949 669</b>	<b>71 247 145</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen 1.1.2015</b>	<b>-190</b>	<b>-35 206 631</b>	<b>-123 484 326</b>	<b>-29 015 738</b>
Planmässige Abschreibungen	-760	-2 812 419	-11 360 291	-2 057 803
Ausserplanmässige Abschreibungen				
Abgänge			9 536	1 213
Umbuchungen				
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>-950</b>	<b>-38 019 050</b>	<b>-134 835 080</b>	<b>-31 072 328</b>
<b>Nettobuchwerte 31.12.2015</b>	<b>10 002 995</b>	<b>62 026 446</b>	<b>269 114 589</b>	<b>40 174 817</b>
<b>Anschaffungswerte 1.1.2016</b>	<b>10 003 945</b>	<b>100 045 496</b>	<b>403 949 669</b>	<b>71 247 145</b>
Zugänge	478	7 571 000	24 125 200	1 673 000
Abgänge	-456	-127 626	-179 550	-2 900
Investitionsbeiträge		-15 000	-140 972	
Umbuchungen				
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>10 003 967</b>	<b>107 473 870</b>	<b>427 754 347</b>	<b>72 917 245</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen 1.1.2016</b>	<b>-950</b>	<b>-38 019 050</b>	<b>-134 835 080</b>	<b>-31 072 328</b>
Planmässige Abschreibungen	-760	-2 964 158	-12 048 389	-2 071 005
Ausserplanmässige Abschreibungen				
Abgänge		122 135	94 545	189
Umbuchungen				
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>-1 710</b>	<b>-40 861 073</b>	<b>-146 788 924</b>	<b>-33 143 144</b>
<b>Nettobuchwerte 31.12.2016</b>	<b>10 002 257</b>	<b>66 612 797</b>	<b>280 965 423</b>	<b>39 774 101</b>

Sicherung/ Telekommunikation	Publikums- anlagen	Fahrzeuge	Mobilien	Verkaufsgeräte Zutritt	Total
<b>162 126 835</b>	<b>46 786 592</b>	<b>397 362 648</b>	<b>14 895 996</b>	<b>2 250 268</b>	<b>1 180 865 203</b>
8 744 500	1 777 760	11 428 400	1 894 400	20 000	51 911 398
-1 190 995		-15 498 960	-452 363		-17 365 797
	-290 565				-310 032
					0
<b>169 680 340</b>	<b>48 273 787</b>	<b>393 292 088</b>	<b>16 338 033</b>	<b>2 270 268</b>	<b>1 215 100 772</b>
<b>-64 342 792</b>	<b>-12 910 449</b>	<b>-188 170 468</b>	<b>-8 215 443</b>	<b>-1 779 933</b>	<b>-463 125 970</b>
-7 843 502	-1 221 274	-15 311 085	-2 489 969	-345 368	-43 442 471
					0
1 116 779		15 468 937	411 699		17 008 164
					0
<b>-71 069 515</b>	<b>-14 131 723</b>	<b>-188 012 616</b>	<b>-10 293 713</b>	<b>-2 125 301</b>	<b>-489 560 277</b>
<b>98 610 825</b>	<b>34 142 064</b>	<b>205 279 472</b>	<b>6 044 320</b>	<b>144 967</b>	<b>725 540 495</b>
<b>169 680 340</b>	<b>48 273 787</b>	<b>393 292 088</b>	<b>16 338 033</b>	<b>2 270 268</b>	<b>1 215 100 772</b>
5 544 000	1 386 000	520 000	1 512 000	235 000	42 566 678
-2 941 642		-2 291 140	-114 669		-5 657 983
	-15 000				-170 972
					0
<b>172 282 698</b>	<b>49 644 787</b>	<b>391 520 948</b>	<b>17 735 364</b>	<b>2 505 268</b>	<b>1 251 838 495</b>
<b>-71 069 515</b>	<b>-14 131 723</b>	<b>-188 012 616</b>	<b>-10 293 713</b>	<b>-2 125 301</b>	<b>-489 560 277</b>
-7 999 090	-1 269 537	-15 518 117	-2 811 224	-75 972	-44 758 252
					0
2 941 642		2 158 083	114 669		5 431 263
					0
<b>-76 126 963</b>	<b>-15 401 260</b>	<b>-201 372 650</b>	<b>-12 990 268</b>	<b>-2 201 273</b>	<b>-528 887 266</b>
<b>96 155 735</b>	<b>34 243 527</b>	<b>190 148 298</b>	<b>4 745 096</b>	<b>303 995</b>	<b>722 951 229</b>

## Anlagespiegel der Sparte Infrastruktur in CHF

	Grundstücke	Hochbau für Betrieb und Verw.	Fahrweg	Antrieb/ Stromversorgung
<b>Anschaffungswerte 1.1.2015</b>	<b>9 172 543</b>	<b>48 801 871</b>	<b>379 424 745</b>	<b>69 096 001</b>
Zugänge	351 438	1 718 900	24 196 000	1 215 000
Abgänge	-4 811		-193 668	-25 000
Investitionsbeiträge		-9 560	-9 907	
Umbuchungen				
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>9 519 170</b>	<b>50 511 211</b>	<b>403 417 169</b>	<b>70 286 001</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen 1.1.2015</b>	<b>- 190</b>	<b>- 17 580 502</b>	<b>- 123 475 810</b>	<b>- 28 720 436</b>
Planmässige Abschreibungen	-760	-1 390 938	-11 347 314	-2 024 158
Ausserplanmässige Abschreibungen				
Abgänge			9 536	1 213
Umbuchungen				
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>- 950</b>	<b>- 18 971 440</b>	<b>- 134 813 587</b>	<b>- 30 743 381</b>
<b>Nettobuchwerte 31.12.2015</b>	<b>9 518 220</b>	<b>31 539 771</b>	<b>268 603 582</b>	<b>39 542 620</b>
<b>Anschaffungswerte 1.1.2016</b>	<b>9 519 170</b>	<b>50 511 211</b>	<b>403 417 169</b>	<b>70 286 001</b>
Zugänge	478	5 802 000	23 334 200	1 673 000
Abgänge	-456		-179 550	-2 900
Investitionsbeiträge		-15 000	-140 972	
Umbuchungen				
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>9 519 192</b>	<b>56 298 211</b>	<b>426 430 847</b>	<b>71 956 101</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen 1.1.2016</b>	<b>- 950</b>	<b>- 18 971 440</b>	<b>- 134 813 587</b>	<b>- 30 743 381</b>
Planmässige Abschreibungen	-760	-1 477 571	-12 019 179	-2 037 360
Ausserplanmässige Abschreibungen				
Abgänge			94 545	189
Umbuchungen				
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>- 1 710</b>	<b>- 20 449 011</b>	<b>- 146 738 221</b>	<b>- 32 780 552</b>
<b>Nettobuchwerte 31.12.2016</b>	<b>9 517 482</b>	<b>35 849 200</b>	<b>279 692 626</b>	<b>39 175 549</b>

Sicherung/ Telekommunikation	Publikums- anlagen	Fahrzeuge	Mobilien	Verkaufsgeräte Zutritt	Total
<b>159 539 226</b>	<b>45 962 409</b>	<b>10 684 540</b>	<b>1 510 049</b>	<b>138 387</b>	<b>724 329 771</b>
7 739 100	1 698 760	9 275 400	138 000		46 332 598
-1 190 995		-1 358 008	-74 683		-2 847 165
	-290 565				-310 032
		1 803 532	-17 000		1 786 532
<b>166 087 331</b>	<b>47 370 604</b>	<b>20 405 464</b>	<b>1 556 366</b>	<b>138 387</b>	<b>769 291 704</b>
<b>-63 471 091</b>	<b>-12 839 295</b>	<b>-6 243 957</b>	<b>-725 345</b>	<b>-93 051</b>	<b>-253 149 677</b>
-7 457 450	-1 203 272	-409 372	-99 793	-8 467	-23 941 524
					0
1 116 779		1 358 008	59 107		2 544 643
		-1 752 762			-1 752 762
<b>-69 811 762</b>	<b>-14 042 567</b>	<b>-7 048 083</b>	<b>-766 031</b>	<b>-101 518</b>	<b>-276 299 320</b>
<b>96 275 569</b>	<b>33 328 037</b>	<b>13 357 381</b>	<b>790 335</b>	<b>36 869</b>	<b>492 992 384</b>
<b>166 087 331</b>	<b>47 370 604</b>	<b>20 405 464</b>	<b>1 556 366</b>	<b>138 387</b>	<b>769 291 704</b>
5 130 000	1 386 000	298 000	245 000		37 868 678
-2 941 642		-2 275 711	-114 669		-5 514 928
	-15 000				-170 972
					0
<b>168 275 689</b>	<b>48 741 604</b>	<b>18 427 753</b>	<b>1 686 697</b>	<b>138 387</b>	<b>801 474 482</b>
<b>-69 811 762</b>	<b>-14 042 567</b>	<b>-7 048 083</b>	<b>-766 031</b>	<b>-101 518</b>	<b>-276 299 320</b>
-7 511 165	-1 248 638	-715 646	-101 816	-8 467	-25 120 602
					0
2 941 642		2 142 654	114 669		5 293 699
					0
<b>-74 381 285</b>	<b>-15 291 205</b>	<b>-5 621 075</b>	<b>-753 178</b>	<b>-109 985</b>	<b>-296 126 222</b>
<b>93 894 404</b>	<b>33 450 399</b>	<b>12 806 678</b>	<b>933 519</b>	<b>28 402</b>	<b>505 348 259</b>

# Bericht der Revisionsstelle



## Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Schweizerischen Südostbahn AG St. Gallen

**Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Schweizerischen Südostbahn AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 24 bis 41) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

**Verantwortung des Verwaltungsrates**  
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

**Verantwortung der Revisionsstelle**  
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen  
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestattetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Bruno Räss  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Johanna Grass-Kunz  
Revisionsexpertin

St. Gallen, 20. April 2017

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes



A06.17 Foto: Appenzellerland, vom Hohen Kästen bis zum Säntis

**Schweizerische Südostbahn AG**  
Bahnhofplatz 1a | 9001 St. Gallen  
+41 58 580 70 70 | [www.sob.ch](http://www.sob.ch)



Swiss Climate  
**Klimaneutral**  
gedruckt  
SC2015050102 • [www.swissclimate.ch](http://www.swissclimate.ch)



**MIX**  
Papier aus verantwortungsvollen Quellen  
**FSC® C008549**